

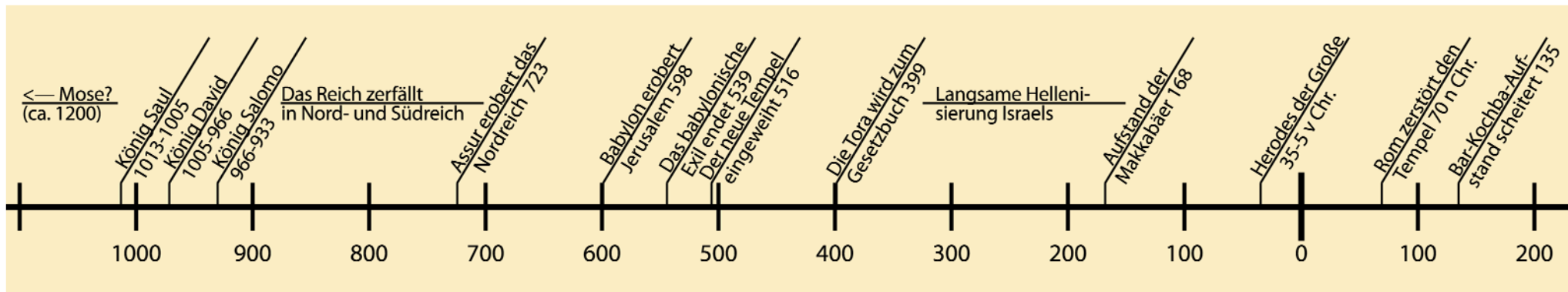
Name: Klasse:

Geschichte des Judentums

Geschichte Israels bis zum Jahr 0

Die Geschichte Israels bis zur Zeitenwende des Jahres 0 umfasst etwa tausend Jahre. Sie ist durch die geografische Lage (vgl. Arbeitsblatt 1) sowie durch Aufstieg und Fall der Israel umgebenden Reiche geprägt – im Süden Ägypten, im Nordosten Assur, Babylon und später Persien. Die Zeit des Anfangs liegt im historischen Nebel, da es keine zuverlässigen außerbiblischen Quellen für sie gibt. Selbst die Zeit der Könige (ab 1000 v. Chr.) ist wissenschaftlich und historisch noch sehr wenig greifbar. Gerade aber die sehr frühen Erzählungen prägen das Selbstverständnis des Judentums bis heute.

Der folgende Zeitstrahl gibt einen Überblick über wichtige historische Ereignisse bis zum Jahr 135 n. Chr. (vgl. hierzu Aufgabe 7):



Erläuterungen:

- Die Zeit des Königtums (ca. 1000 bis 933 v. Chr.) gilt als Blütezeit Israels und wird zur Projektionsfläche für messianische Hoffnungen.
- Ursache für den Zerfall in Israel (Norden) und Juda (Süden) sind der Mangel an starken Königsnachfolgern sowie außen- und innenpolitische Konflikte.
- Die Babylonier verschleppen die jüdische Oberschicht ins Exil nach Babylon. Dort bildet sich das eigentliche Judentum aus.
- Die Perser lösen Babylon als Großmacht ab. Sie erlauben dem jüdischen Volk, in ihre Heimat zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. Zudem erteilen sie ihnen den Auftrag, sich selbst ein verbindliches Gesetz zu geben. Aus alten und neuen Texten entsteht die Tora, die jüdische „Weisung“.
- Durch den Sieg Alexanders des Großen über die Perser (333 v. Chr. bei Issos) gerät Judäa unter griechischen Einfluss.
- Die griechischen Herrscher greifen massiv in das religiöse Selbstverständnis der Juden ein. Es kommt 168 v. Chr. zum Aufstand.
- Im 1. Jh. v. Chr. gewinnt das römische Reich an Einfluss. Herodes dem Großen gelingt es, weitgehende Autonomie innerhalb des Reichs zu erlangen.
- Die drückende Last der römischen Besatzung führt zu Kriegen und Aufständen. Mit dem Jahr 135 n. Chr. endet die Eigenstaatlichkeit des Judentums für eine sehr lange Zeit. Die Epoche der Zerstreung wird erst ca. 1800 Jahre später enden – mit der Gründung des modernen Staates Israel im Jahr 1948.

Name: Klasse:

Masada – Das Ende des Jüdischen Krieges

Der Film berichtet kurz über Masada, einen historischen Ort, der für das heutige Selbstverständnis des Staates Israel eine große Rolle spielt.

Auf dem Felsplateau, das man rechts sehen kann, hatte König Herodes der Große einen Palast erbauen lassen – uneinnehmbar und luxuriös, mitten in der Wüste.

Nach Herodes' Tod errichteten die römischen Besatzer auf dem Berg eine Garnison, die im Jüdischen Krieg von listigen Aufständischen eingenommen werden konnte. In den folgenden Jahren siedelten sich auf dem Plateau viele Widerstandskämpfer mit ihren Familien an – insgesamt knapp tausend Menschen.

Erst im Jahr 74 n. Chr., vier Jahre nach dem eigentlichen Kriegsende und der Zerstörung des Tempels in Jerusalem, konnte die Bergfestung von den römischen Truppen in einer sehr aufwändigen Besatzung eingenommen werden. Die jüdischen Widerstandskämpfer aber hatten vor der endgültigen Niederlage kollektiven Selbstmord begangen, um nicht als Gefangene versklavt zu werden.

Der Jüdische Krieg und die Niederschlagung des Aufstands unter Bar-Kochba im Jahre 135 beendeten die Eigenstaatlichkeit im jüdischen Kernland.

1. „Lieber tot als versklavt!“ Stellt euch vor, alle Juden hätten nach diesem Prinzip gehandelt ...

2. Das Judentum hat im Laufe der Jahrtausende Einflüsse aus all den fremden Kulturen aufgenommen, von denen es besiegt wurde und unter denen es gelebt hat.

Dabei hat es gleichzeitig stets darauf beharrt, treu nur dem einen „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ zu folgen. Überlegt euch, welche negativen und positiven Folgen diese doppelte Haltung für das Judentum hatte! (Einige Hinweise: Was ist aus den antiken Weltreichen geworden und was aus dem Judentum? Was bringt Abgrenzung? Was kritische Annahme? Was geschah im Exil in Babylon?)

3. Diskutiert, ob eine ähnliche Haltung auch für eure persönliche Entwicklung sinnvoll wäre!

Messias – der Gesalbte Gottes

4. Im Judentum entsteht schon früh die wachsende Sehnsucht nach einem von Gott gesandten Messias „aus dem Hause David“. Dieser soll das Königtum wieder errichten und dem Volk Frieden und Freiheit im eigenen Land bringen (vgl. 2. Sam 7, Psalm 89). Sammelt Vor- und Nachteile dieser Hoffnung!

5. „Der Messias ist da!“ Gestaltet das Drehbuch oder das Storyboard für einen Kurzfilm, der die Ankunft des Messias zum Inhalt hat! Ist jetzt alles gut?



Masada – ein Tafelberg in der Wüste. Im Hintergrund das Tote Meer.

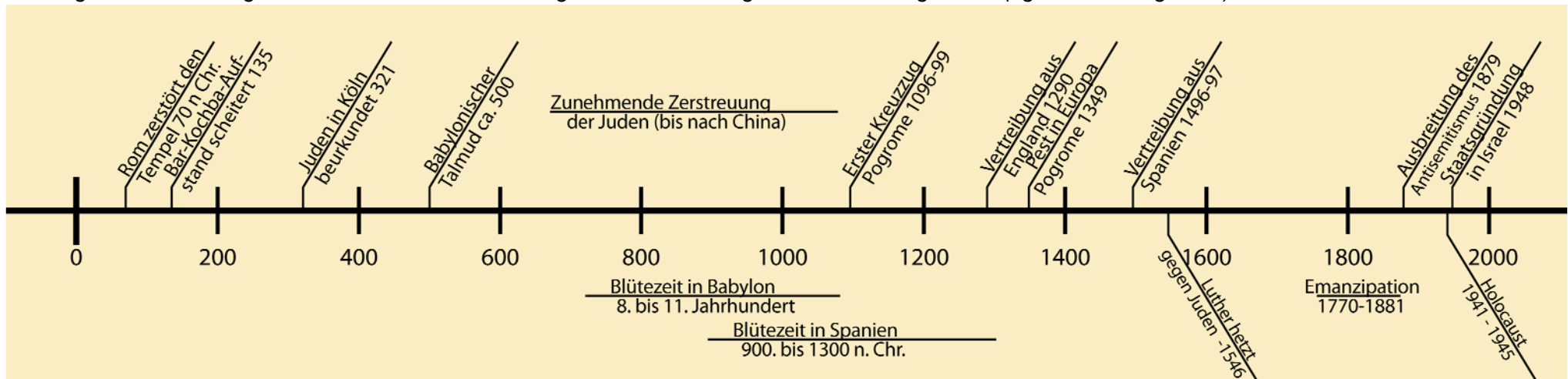
Name: Klasse:

Die Diaspora

Diaspora bedeutet „Zerstreuung“. Nicht erst mit der Verbannung der Juden aus Jerusalem im Jahr 135 n. Chr., sondern schon viel früher entwickelten sich starke jüdische Diasporagemeinden. So blieb eine große Gruppe trotz der Erlaubnis zur Rückkehr in Babylon, wohin sie das Exil verschlagen hatte. Andere jüdische Gemeinden ließen sich in Ägypten und im Mittelmeerraum nieder, sodass der jüdisch-christliche Missionar Paulus schon im ersten Jahrhundert n. Chr. im gesamten Bereich des Mittelmeers jüdische Gemeinden als Stationen seiner Missionsreisen vorfand. Juden folgten auch den Handelswegen nach Osten, nach Arabien und nach Asien. Schon vor der Zerstörung des herodianischen Tempels (70 n. Chr.) lebten mehr Juden außerhalb des jüdischen Kernlands als innerhalb seiner Grenzen.

Allerdings war das Schicksal der Juden in den christlich geprägten europäischen Ländern sehr wechselhaft. Phasen relativer Ruhe und der Koexistenz folgten Jahrhunderte dauernder Verfolgung und Vertreibung. Fast immer dienten Vorurteile aus der christlichen Tradition als Vorwand, um Juden zu verfolgen, zu enteignen oder zu töten. In den Ländern des Islams und in Fernost, wo sich in China eine jüdische Gemeinde gegründet hatte, erlebten Juden keine derartigen Verfolgungen. Absoluter Tiefpunkt der Geschichte – nicht nur des Judentums – ist die Schoah, die auch Holocaust genannt wird.

Der folgende Zeitstrahl gibt einen Überblick über wichtige historische Ereignisse bis zur Gegenwart (vgl. hierzu Aufgabe 7):



6. Im Film wird die Phase der Diaspora fast vollständig übersprungen. Erarbeitet diese wechselhafte Epoche in der Geschichte des Judentums selbstständig, indem ihr z. B. im Internet recherchiert oder euch mit entsprechender Literatur auseinandersetzt! Einzelne Aspekte lassen sich gut (arbeitsteilig) als Plakate präsentieren.

7. Visualisiert die gesamte Geschichte des Judentums von den Anfängen bis zur Gegenwart in einer frei zu wählenden Form! Dabei sollten sowohl seine „Höhen“ als auch seine „Tiefen“ sichtbar werden.